



Nr. 231. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganz. fl. 11, halbfl. fl. 5-50. Für die Rüttelung ins Hause halbfl. 50 fr. Mit der Post ganz. fl. 15, halbfl. 7-50.

Dienstag, 11. Oktober.

Unterhaltungsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Seite 5 fr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 fr.

1881.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchster Entschließung vom 25. September d. J. den Adjuncten und Privatdozenten für Maschinenlehre an der Grazer technischen Hochschule Josef Bartl zum außerordentlichen Professor dieses Faches an der genannten Hochschule allernächst zu ernennen geruht.

Conrad-Eybessfeld m. p.

## Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 270 der Zeitschrift "Illustriertes Wiener Extrablatt", Abendausgabe vom 1. Oktober 1881, unter der Aufschrift "Russische Gefangenisse" enthaltenen Aufsatzes in der Stelle von "Kein gesetzliches Sicherheitsventil" — bis "Verzweiflung" das Vergehen nach § 305 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt der in Nr. 13 der Zeitschrift "Österreichischer Volksfreund" dtd. 1ten Oktober 1881 unter der Aufschrift "Das internationale Judentum", ferner unter dem Titel "Die Juden ruinieren den Handel" und in der Rubrik "Ausland. Berlin. Blütlung eines jüdischen Redacteurs" und "Numänen" enthaltenen Aufsätze das Vergehen nach § 302 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

## Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der "Vore für Tirol und Vorarlberg" meldet, dem Veteranenvereine in Kastelruth zur Anschaffung einer Vereinsfahne 50 fl. und der freiwilligen Feuerwehr in Fieberbrunn zur Anschaffung von Requisiten 50 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben der Bzalarožer römisch-katholischen und der Szecseny-Objajkaer griechisch-katholischen Gemeinde je 100 fl. zu spenden geruht.

## Der Adressentwurf des ungarischen Abgeordnetenhauses,

welchen, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, in der Sitzung vom 8. d. W. der Referent Jóka i zur Vorlage brachte, lautet wörtlich wie folgt:

"Immerdar erfreuend ist die Begegnung zwischen dem Herrscher und den Vertretern des Volkes. Um vieles mehr bei diesem feierlichen Anlass, da Eu. Majestät in der die neue Reichstagsession eröffnenden Alerhöchsten Thronrede den Reichstag vornehmlich zur Schöpfung von Werken einer segensreichen Friedensperiode aufrufen, welch heilbringendes Werk die Mitglieder des Reichstages, den beunruhigenden Aufregungen der äußeren Politik ledig, mit ernster Aufsicht aller ihrer Fähigkeiten und mit der Hoffnung auf einen guten Erfolg beginnen können. Die Herrscherweisheit Eu. Majestät fordert unsere Gesetzgebung in der Reihe der Aufgaben der neuen legislatorischen Periode zu hochwichtigen und angestrengte Arbeit erheischenden Agenden auf, von denen ein Theil die zusammenhängende Fortsetzung der Schöpfungen in der abgelaufenen legislatorischen Periode bildet. Mit Bereitwilligkeit werden wir die mit dem benachbarten serbischen Fürstenthume abgeschlossenen mehrfachen Verträge berathen, durch deren Inarticulierung wir glauben, dass die billige Befriedigung der gegenseitigen und von beiden Seiten wohlauflässigen Interessen die Consolidierung des Einvernehmens zwischen unserem Vaterlande und dem benachbarten Fürstenthume erreicht werden wird. Die Erfüllung eines von unserem Reichstag oft ausgedrückten Wunsches sehen wir in der Vereinigung der kroatisch-slavonischen Militärgrenze mit kroatienslaven und auf diese Weise mit den Ländern der ungarischen Krone.

Wir werden die Vorlage über die von Eu. Majestät den reincorporierten Gegenden gebotenen Benefizien und sonstigen Verfüungen, wie auch bei einer früheren Gelegenheit, aus dem Gesichtspunkte betrachten, dass, während einerseits durch die Ausdehnung des constitutionellen Lebens auf alle Gegenden unseres Landes das Prinzip der Verfassungsmäßigkeit gesteigerte Consolidierung erlangt, andererseits die Thakraft und die Fähigkeiten der Patrioten der kroatisch-slavonischen

Brüderlichkeit durch die Ergänzung kroatienslaven in den Aufgaben sowohl der inneren Organisation als des materiellen Wohlstandes und der geistigen Entwicklung einen ihrer würdigen und entsprechenden Spielraum finden sollen.

Mit aufrichtiger patriotischer Freude erfüllt unser Herz die Alerhöchste Neuherzung Eu. Majestät, die sich auf die Stadt, den Hafen und das Gebiet Fiumes bezieht und welche deren staatsrechtliche Stellung und Zugehörigkeit als auf die Bestimmungen des Diploms der Kaiserin und der ungarischen Königin Maria Theresia ruhenden Andenkens und der damit im Einklange stehenden älteren und neueren Gesetze fixiert erklärt.

Die Fiumaner Angelegenheit hat aber in unserem Vaterlande nicht blos eine staatsrechtliche und territoriale Bedeutung, es steht damit eine ganze Serie wesentlicher vitaler Fragen in Verbindung, von deren glücklicher Lösung und Durchführung der alle Länder der ungarischen Krone gleichmäßig interessierende günstige Aufschwung unseres auswärtigen Handels, unserer landwirtschaftlichen und Fabriksindustrie sowie unseres Verkehrs abhängt; und aus diesem Grunde wird unser Bestreben dahin gerichtet sein, auf dem Reichstage, dass unter Beibehaltung des von Eu. Majestät mit weiser Gerechtigkeitsliebe bezeichneten Standpunktes und auf dem vom Gesetze bestimmten Wege jene einzelnen Detailfragen, welche der Gesetzesartikel XXX: 1868 in Schwebeließ, unter Wahrung der staatsrechtlichen Stellung Fiumes auf die im Gesetze festgestellte Weise unter Berücksichtigung der gemeinsamen reellen Interessen gelöst werden sollen. Mit voller Bereitwilligkeit werden wir sowohl die legislatorischen Arbeiten, welche das Strafverfahren regeln, wie auch jene sehr wichtigen und längst nothwendigen Arbeiten berathen, welche das vollständige Civilgesetzbuch organisieren sollen, ferner die Verbesserung der Finanzverwaltung und die Basisierung der Finanzgerichtsbarkeit durch Errichtung eines besonderen Finanzgerichtshofes auf jene richtigeren Grundlagen, welche den allgemeinen Wunsch der Bewohner unseres Vaterlandes bilden. Was die Alerhöchste Thronrede von den im Interesse unserer Verwaltung zu treffenden legislatorischen Verfugungen hervorhebt: die Bestimmung der von den Beamten zu verlangenden Qualification durch das Gesetz, die Regelung des Comitatshaushaltes, die Organisierung der Verwaltungs-Gerichtsbarkeit, welche, ohne den Gang der Verwaltung zu erschweren, die Rechtsicherheit der Einzelnen steigert — in all diesem sehen auch wir wichtige Schritte auf jenem Reformgebiete, welche das ganze Land im Interesse unserer Verwaltung aufs dringendste wünscht. Die Reform der Gewerbegezgebung halten wir für nothwendig, und hoffen wir, dass es uns gelingen wird, bei Bewahrung der Gewerbefreiheit die Mittel und Wege der vaterländischen Industrie zu finden, welche durch Entwicklung und durch Concurrenzbefähigung auch diesen wichtigen Factor unseres materiellen Gedeihens zur Blüte bringen werden. Behusß der Ergänzung unseres Verkehrssystems halten wir die zweckmäßige Completierung unseres Eisenbahnnetzes für nothwendig, und wünschen wir dadurch eine größere Ertragsfähigkeit der bestehenden Eisenbahnen zu erzielen. Außerdem aber wollen wir für die Regelung der Wasserstrafen Sorge tragen.

Wir sind bereit, zur Förderung unseres Handels alle erdenklichen Verfugungen ins Leben zu rufen, welche mit unseren Landesinteressen im Einklange stehen; doch werden wir im Interesse unserer Landwirtschaft es für unsre dringendste und in erster Reihe stehende Aufgabe betrachten, der Misere der seit mehreren Jahren verheerend aufgetretenen Hoch- und Brunnwasser, welche schließlich zu einer Landeskalamität geworden, durch durchgreifende Verfugungen abzuheben. Was der verflossene Reichstag nach dieser Richtung hin initiiert hat, das wollen wir während der gegenwärtigen Session praktisch angewendet und in einer Weise durchgeführt wissen, damit die mit jedem Frühjahr sich erneuernde Kalamität, welche die fruchtbarsten Gebiete des Vaterlandes heimsucht, schon in der allernächsten Zukunft abgewendet oder wenigstens insoweit gemildert werde, dass schließlich die gesammten Wasserregulierungen zu einem zusammenhängenden systematischen Werke gestaltet werden können. Wir können daneben auch die Interessen der Cultur nicht aus den Augen verlieren, und wir werden nach gehöriger Vorbereitung der Frage auch zu dem Werke der Orga-

nisation des Oberhauses schreiten. Damit wir diesen friedliche Schöpfungen bezweckenden Aufgaben mit gehöriger Ruhe entsprechen können, ist einer der hauptsächlichsten Factoren jene friedliche Stimmung, welche die Herrscher und die Regierungen aller Staaten Europas, und darunter Eu. Majestät in erster Linie, aber auch die Völker dieses Welttheiles zu erhalten bestrebt sind. Diese weise Friedensliebe und diese gemeinschaftliche Eintracht strömen Wohlstand aus über alle Länder, namentlich über unser Vaterland, und diese förderten alle jene Bestrebungen der hervorgegangenen Legislaturperiode, mit welchen es um den Preis großer Anstrengungen und Opfer gelang, den Credit unseres Vaterlandes wieder herzustellen. Die Festigung unseres Credites bringt uns in großem Maße der Herstellung der Ordnung in unserem Staatshaushalte näher; doch fühlen wir es, dass die Herstellung des Gleichgewichtes noch zu bewirken ist. Bereitwillig werden wir dahin streben, dass diese wenn auch nur successive und langsam erreicht werde; doch erkennen wir die Schwierigkeiten auf diesem Gebiete an, Schwierigkeiten, die namentlich darin liegen, dass es nicht möglich erscheint, die Investitionen, welche die Beförderung der Vermögenszunahme von Land und Volk bezeichnen, gänzlich einzustellen. Diese Investitionen aber steigern fortwährend die Ausgaben und lassen überdies die pünktliche Erfüllung unserer früher eingegangenen Verpflichtungen, die Kosten unserer inneren Organisation und die zur Abwendung von Elementarunfällen zu treffenden Verfugungen Ersparungen kaum oder gar nicht zu, während dem gegenüber die Einkünfte des Staates nur nach Maßgabe der Hebung des Volkswohlstandes sich vermehren können. Eine unserer vornehmsten und schwierigsten Aufgaben wird es unter solchen Verhältnissen sein, den richtigen Mittelweg zu finden zwischen gänzlicher Ersparung der Investitionen und stürmischer Vornahme von an sich nützlichen Anlagen. Auf diesem Wege fortschreitend, soll der allgemeine Wohlstand derart entwickelt werden, dass, wenn erforderlich, dereinst auch eine größere Belastung ertragen werden können, doch sollen keine Ausgaben gemacht werden, welche das Deficit im Staatshaushalte in großem Maße erhöhen und die Erreichung des Gleichgewichtes erschweren würden.

Wir können nicht umhin, anzuerkennen, dass neben dem in allen Staaten Europas trotz friedlicher Stimmung fortgesetzten Systeme der Heeres-Organisation es unserem Staate allein überaus schwer ist, größere Ersparungen zu machen. Den Erfolg unserer hiefür gebrachten Opfer finden wir in der Ruhe, welche unser Vaterland umgibt und unsere Legislative zu ruhigen Schöpfungen befähigt; in dem Ansehen, das der österreichisch-ungarischen Monarchie im Auslande zuteil wird, und in jener würdigen Anerkennung, welche über unsere Armee, zu der auch mit Recht unsere Honvéd schaft gehört, einstimmig geäußert wird, und in welcher wir eine der Stühlen unseres Thrones und unseres Vaterlandes und eine der Bürgschaften unserer auf constitutioneller Freiheit beruhenden Zukunft zu finden wünschen. Wir sind überzeugt, dass uns dieser unser Glaube nicht trügt wird. Die vollkommene Eintracht zwischen der Armee und den übrigen Klassen der Völker Eu. Majestät, sie muss von jedem Patrioten aufrichtig gepflegt werden, und in großen Bürgen ist dieselbe auch schon vorhanden. Die Nation hat die Gelegenheit, inmitte der großen Landesgefahren zu sehen, mit welcher Selbstaufopferung sich jedes Mitglied der gemeinsamen Armee ohne Unterschied des Ranges vom General bis zum Gemeinen der Rettung unserer Städte und Dörfer und unseres Volkes widmet. Andererseits aber konnte Eu. Majestät auch durch eigene Anschauung die Erfahrung machen, mit welcher brüderlichen Hingabe, mit welcher aufrichtigen Herzlichkeit jede Klasse dieser Nation unsere wackere Armee aufnahm. Jedes Mitglied dieser Armee, vom General bis zum Gemeinen, konnte sehen und fühlen, dass das ungarische Volk jene Klasse ehrt und liebt, welche für uns die Waffen trägt, den Kriegswissenschaften obliegt und in der Schlacht ihr Blut vergießt. Indessen können wir uns nicht verhehlen, dass einzelne bedauernswerte Fehler vorgekommen sind, welche diese heilsame Eintracht stören und in den Gemüthern Zweifel wecken könnten; doch sind wir davon überzeugt, dass die streng constitutionelle Gesinnung Eu. Majestät und die nüchterne und ruhige Auffassung des größten Theiles des ungarischen Volkes jedes zwie-

trächtige Bestreben verschwinden machen und Soldat wie Bürger in gleicher Weise von der Grundwahrheit überzeugen werden, dass die Treue für den gekrönten König und für das Vaterland und die Verfassung ein und dieselbe sei, dass, wer gegen die eine verstößt, auch gegen die andere sich vergangen hat, dass man dem Throne und der Landesverfassung nur zu gleicher Zeit treu dienen könne und dass diese beiden von einander untrennbar sind. Indem wir mit den Gefühlen der tiefsten homagialen Verehrung und unter unerschütterlicher Kindesliebe scheiden von dem Throne Eu. Majestät, um uns an den Beginn unserer Aufgabe zu machen, wünschen wir Eu. Majestät allen Segen des Allmächtigen und ein langes glückliches Leben."

Wien, 8. Oktober.

Die "Wiener Abendpost" schreibt: Die "Neue freie Presse" bringt heute unter der Überschrift "Eine Eisenbahnanleihe von 200 Millionen" eine Reihe von Mittheilungen, denen das Blatt durch Zusammenfassung einer Anzahl theilweise schon bekannter und übrigens auch der Legislative vorliegender Regierungsmaßnahmen den Charakter der Authenticität zu verleihen bemüht ist. Wir können gegenüber diesen fortgeschrittenen Versuchen des bezeichneten Blattes, durch systematische Propagierung unrichtiger Meldungen auf dem eisenbahnpolitischen Gebiete die an diesen Fragen in erster Linie interessierten Kreise in fortwährender Bewegung zu erhalten, nur erneuert betonen, dass auch die heutigen Nachrichten der "Neuen freien Presse" theils allgemein Bekanntes, theils willkürlich Erfundenes enthalten, dass jedoch das leitere Genre in weitaus überwiegendem Maße vertreten ist. Hiebei rechnet die "Neue freie Presse" augenscheinlich auf das kurze Gedächtnis ihrer Leser und mutet ihnen zu, vergessen zu haben, dass wir bereits am 23ten September ähnlichen Meldungen dieses Blattes entschieden entgegengetreten sind.

### Von den Landtagen.

Aus den Landtagen liegt nicht viel von allgemeinerem Interesse vor; es wäre denn, dass dem böhmischen Landtage eine ähnliche Vorlage, betreffend die Abänderung des Realschulgesetzes unterbreitet wurde, wie kürzlich dem mährischen. Die vorgeschlagene Änderung gipfelt in der Bestimmung, dass es denjenigen, welche eine öffentliche Realschule erhalten, freistehen soll, statt der englischen Sprache die zweite Landessprache als obligaten Lehrgegenstand einzuführen.

Wien, 8. Oktober. Von Seite der h. Regierung ist nachstehende Buzchrift an den Landmarschall eingelangt: Mit Allerhöchster Entschließung vom 13ten September d. J. wurde Se. Excellenz der Herr Finanzminister allernächst beauftragt, in Absicht auf die völige Klarstellung der zwischen dem Aerar und dem Lande Niederösterreich bezüglich der sogenannten Invasionsschulden (Höft!) aus den Jahren 1805 und 1809 obwaltenden Verhältnisse zum Zwecke der allfälligen, den Umständen angemessenen Ausgleichung dieser Angelegenheiten Verhandlungen mit der Landesvertretung von Niederösterreich einzuleiten. Nachdem infolge Mittheilung des Herrn Finanzministers vom 24. September d. J., Z. 28,713, die Sichtung und juridische Prüfung des einschlägigen umfangreichen Materials sich dem Abschluss nähert, beehre ich mich, Eu. Hochwohlgeboren zu ersuchen, dem versammelten h. Landtage eröffnen zu wollen, dass Se. Excellenz der Herr Finanzminister in Bälde bereit sein wird, mit Mitgliedern des Landesausschusses oder anderen Delegierten, welche der h. Landtag etwa bezeichnen möchte, in die mit der citierten Allerhöchsten Entschließung bestimmte Verhandlung einzutreten. Nach dem Inhalte der weiteren Mittheilung glaubt jedoch der Herr Finanzminister, die k. k. Regierung gegen alle Folgerungen verwahren zu sollen, welche aus der oben erklärten Bereitwilligkeit, diese Verhandlung zu eröffnen, auf die Anerkennung irgend eines der von der Landesvertretung erhobenen Ansprüche, sei es in Bezug auf die Person des Verpflichteten, gezogen werden könnten. Auch behält sich der Herr Finanzminister die Bestimmung des Zeitpunktes und des Ortes der in Rede stehenden Verhandlung sowie der amtlichen Organe vor, welche hiebei die Regierung zu vertreten haben werden. Von dem Beschluss des h. Landtages wollen mir Eu. Hochwohlgeboren Kenntnis geben u. s. w. Possinger m. p. — Im Laufe der heutigen Sitzung ward eine Ergänzung der provisorischen Gemeinde-Ordnung für die Stadt Wien in dem Sinne beschlossen, dass künftig gegen Beschlüsse des Gemeinderathes von Wien eine Berufung an den Landtag nicht stattfinde. — Die Abgeordneten v. Schweizer und Genossen stellen den Antrag: "Die h. Regierung werde ersucht, dem bedenklichen Mangel an ärztlichem Personale auf dem flachen Lande in Niederösterreich in geeigneter Weise abzuhelfen." (An den Verwaltungsausschuss gewiesen.)

Graz, 7. Oktober. Abg. Bärneind schildert die bei der Grundsteuereinschätzung im Bezirk Judenburg herrschenden Uebelstände und stellt an den Statthalter

die Anfrage, ob ihm diese Vorgänge bekannt seien, und wenn dies der Fall, ob er Maßregeln zu treffen gedenke, welche den wegen dieser Vorgänge beunruhigten Grundsteuerträgern volle Beruhigung bringen. Der Statthalter erwidert, dass er sofort eingehende Erhebungen pflegen und die Regierung, wenn die gerügten Uebelstände sich bewahrheiten, Abhilfe und Ordnung in diese Angelegenheit bringen werde. Wenn die Erhebungen ihm zu einer Zeit zukommen, in welcher der Landtag noch versammelt ist, werde er das Resultat derselben sogleich bekannt geben. (Lebhafter Beifall.) Baron Moscon referiert namens des Landeskulturausschusses über den Bericht des Landesausschusses bezüglich der gegen das Auftreten der Reblaus in Steiermark getroffenen Maßregeln. Nach längerer Debatte, in welcher der Statthalter in eingehender Ausführung betont, dass die Regierung die große Calamität, welche den Weinbau bedroht, mit größtem Ernst und allen ihr zugeborenen Mitteln verfolge und auch in der Zukunft verfolgen werde, werden die Ausschussanträge mit einem Amendement des Abg. Binderöhl, dahingehend, dass die Kosten der Maßregeln gegen die Reblaus vom Staatschafe zu tragen seien, angenommen. Hierauf folgt die Debatte wegen Erhaltung der Husbeschlag-Lehranstalt in Graz. Der Finanz- und Culturausschuss beantragt, wegen Erhaltung der Anstalt Verhandlungen mit der Regierung und der Stadtgemeinde Graz zu pflegen. Abg. Heilsberg greift die Regierung an, dass sie für Thierarzneischulen nichts in Steiermark thue. Der Statthalter weist diesen Angriff energisch zurück, nachdem für landwirtschaftliche Zwecke eine jährliche Subvention von 18,000 fl. auf Steiermark entfalle. Der Ausschussantrag wird angenommen. Ferner wird nach Antrag der Grundsteuer-Reclamationscommission einstimmig die Resolution angenommen, dass die Regierung alle Interessen gleichmäßig berücksichtigen und die Reclamations einer eingehenden Prüfung unterziehen möge. — Hierauf wird die Wahl von fünf Mitgliedern in die Reclamationscommission vorgenommen.

Graz, 8. Oktober. Der Statthalter beantwortet die Interpellation Schmiders bezüglich der Vorgänge bei Grundsteuer-Reclamations und betont, dass es die Regierung für ein Gebot der Nothwendigkeit erachte, strenge Pflichterfüllung und geneigtes Entgegenkommen gegen die Bevölkerung von ihren Organen zu verlangen, andererseits aber diese Organe gegen unbegründete Vorwürfe zu schützen. (Beifall.) Fürst Alois Liechtenstein referiert über den Rechnungsabschluss der steiermärkischen Landesfonds pro 1880. Der Bericht wird genehmigt. Baron Bischöf referiert über das Regierungs-Questionnaire wegen Reform der Administration und beantragt im Namen der Majorität des Sonderausschusses, dass der Landtag nicht in der Lage sei, derzeit auf eine Beantwortung der einzelnen Fragen einzugehen, dass er jedoch die im Questionnaire angedeuteten Änderungen im ganzen entschieden ablehnen müsste, falls diese den Inbegriff der auf dem Gebiete der politischen Verwaltung beabsichtigten Reformen darstellen sollten. Herman beantragt im Namen der Minorität des Ausschusses, die Regierung möge zur Beseitigung der Doppelverwaltung im Lande überhaupt und namentlich zur Durchführung ihrer Anträge betreffs der Reform der Verwaltung bestrebt sein, alle Hindernisse zu beseitigen, welche der berechtigten Selbstverwaltung des Landes entgegenstehen. Der Majoritätsantrag wird angenommen. Nach Erledigung mehrerer Petitionen schloss der Landeshauptmann die Session mit Worten des Dankes an die Ausschüsse und das Haus und im Namen des Hauses an den Statthalter für sein aufrichtiges und wohlwollendes Entgegenkommen, und bringt ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, das vom Hause begeistert aufgenommen wird.

Klagenfurt, 8. Oktober. Abg. Horner bringt einen Antrag ein, es möge dahin gewirkt werden, dass die Bezirkshauptmannschaften nach dem Gesetz vom 26. Februar 1876 die Bestimmungen über die Wirkung der Gendarmerie in Localpolizei-Angelegenheiten regeln, dass die Gendarmerie verpflichtet werde, den Dienst bei Patrouillengängen auch auf fremde Bettler und Bagabunden auszudehnen und dass der Gemeindevorstand berechtigt sei, deren Mitwirkung gegen renitente Arbeiter und Dienstboten in Anspruch zu nehmen und Assistenz zu verlangen.

Lemberg, 8. Oktober. In der heutigen Landtagssitzung ist Minister Freiherr v. Biemialowski anwesend. Romanowicz beantragt Abänderungen zum Gewerbegeste und die Botierung von 10,000 fl. für die Hebung des Kleingewerbes. Bei den Berathungen des Bankausschusses wurde beschlossen, die projectierte Landes-Creditanstalt auf Hypothekar- und Meliorations-Darlehen und auf Commissionsgeschäfte zu beschränken.

Die Adressdebatte im kroatischen Landtage ist wider Erwarten schon am 7. d. M. zu Ende geführt worden und ergab die Annahme des Majoritätsentwurfes mit großer Mehrheit.

### Vom Ausland.

Aus Berlin wird geschrieben, dass über den Tag der Einberufung des Reichstages und über die in der kurzen Vorsession desselben vorzulegenden Gesetzentwürfe eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen sei. Eine solche werde erst nach Beginn der Bundesrathssession, also in etwa vierzehn Tagen, erfolgen, wenn es auch schon jetzt als ziemlich sicher gelten dürfe, dass der Arbeitsstoff für die Vorsession sich auf den Etat und den Hamburger Zollanschlussvertrag beschränken werde. — Die Wahlcampagne für den Reichstag ist allenthalben noch im vollen Zuge. Von allen Seiten her werden Wahlversammlungen und Candidaturen gemeldet. Die Schätzungen des vermutlichen Ausfalles der Wahlen gehen wie gewöhnlich sehr auseinander. Die formelle Verschmelzung der Fortschrittspartei und der Secessionisten, welche sich in der vorigen Session von den "National-Liberalen getrennt haben, wird, wie die "Schlesische Zeitung" meint, ohne Zweifel eine Frucht der gegenwärtigen Wahlbewegung sein. Mit ganz vereinzelten Ausnahmen haben sich diese beiden liberalen Gruppen in allen Wahlkreisen über gemeinsame Candidaten geeinigt. Von beiden Gruppen zusammen sind 150 Candidaten aufgestellt. Mehr als etwa 80 durchzubringen, hat man jedoch selbst in fortschrittlich-secessionistischen Kreisen keine Hoffnung. Die National-Liberalen rechnen auf 60 bis 70 Mandate. Der Gesamtbesitz der liberalen Parteien würde sich somit nach ihren eigenen Rechnungen nicht über etwa 150 Mandate erheben. In Regierungskreisen ist man überzeugt, dass die conservativen Parteien eine Verstärkung erhalten werden.

Die Augen Englands sind gegenwärtig auf seinen Premier gerichtet, der eben auf einer Rundreise begriffen ist. Er hat in Leeds gesprochen und dabei, der jüngsten Aufforderung seines Gegners Northcote entsprechend, scharf und bestimmt gegen die fortgesetzte Agitation der irischen Landliga Stellung genommen, auch ernstere Maßregeln angedroht. Sein Appell an die wohlgesinnten Elemente in Irland wird indes voraussichtlich nicht viel nützen. Dort finden, wie die englischen Blätter selbst constatieren, Barnells Donnerreden gegen "die verfluchte Fremdherrschaft, die auf Nimmerwiederkehr übers Wasser getrieben werden müsse", viel mehr Anklang, sogar die Mahnung zu einer Art von Continentalsperrre, deren Lösung ist: "Verbrennt alles Englisches — die Kohle ausgenommen." — Von dem, was Mr. Gladstone in Leeds auch über auswärtige Politik gesprochen, ist telegraphisch bisher nur der akademische Satz bekannt, dass seine Partei dem Grundsatz huldige, bei fremden Mächten, so lange nicht das Gegentheil erwiesen sei, Aufrichtigkeit vorauszusetzen und den kleinen wie den großen Staaten die Gleichheit der Rechte zuzuerkennen.

Aus Petersburg wird unterm 8. Oktober offiziell gemeldet: Ein kaiserlicher Uras vom 4. Oktober an den Finanzminister befiehlt eine neue Emission von 5proc. Staatsbankbillette im Betrage von 100 Millionen behufs Zurückzahlung der während des letzten Krieges contrahierten Schuld von 50 Millionen an die Staatsbank und zur Completierung der Mittel der Staatsrente. Die Billette sind mit halbjährigen 2½ proc. Coupons, zahlbar am 1ten April und 1. Oktober jeden Jahres, versehen. Die Interessensberechnung beginnt vom 1. Oktober 1881 an. Der Verkauf der Billette findet in der Staatsbank und in der Bank für Polen, sowie in den Filialen zu 92½ Rubel für 100 Rubel Nominalwert statt.

Das "Journal de St.-Petersbourg" reproduziert die Note der "Agence Havas" über die Behauptung der "Morning Post", dass die russische Regierung gegen die französische Regierung wegen der Begehung der letzteren, eine internationale Convention in betreff der politischen Verbrecher zu unterzeichnen, gezeigt sei. Das Journal bemerkt hiezu, die russische Regierung beabsichtige nicht, jemanden zu zwingen, und betrachte die gegen die Gesellschaft gerichtete Bewegung als eine solche, welche alle Staaten bedrohe, weshalb die Maßregeln zur Vertheidigung gegen diese Geisel gemeinsame sein müssten. Die russische Regierung habe alle übrigen interessierten Regierungen aufgefordert, sich mit ihr zu diesem Zwecke ins Einvernehmen zu setzen, und es sei selbstverständlich, dass es jeder derselben freisteht, sich nach ihren besonderen Verhältnissen und gesetzgeberischen Institutionen zu richten; moralisch aber ist die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung Sache aller civilisierten Staaten.

### Tagesneuigkeiten.

— (Zum Allerhöchsten Namensfeste Sr. t. und k. Apostolischen Majestät) fand in Rom in der deutschen Nationalkirche Santa Maria dell' Anima ein feierlicher Gottesdienst statt. In Abwesenheit des Botschafters beim heil. Stuhle fuhr der Gesamtsträger Baron Seiller mit Gemahlin im Galawagen zur Kirche, wo bereits viele Personen von Rang und die in Rom wohnenden österreichisch-ungarischen Unterthanen anwesend waren. Das Pontificalamt mit Teideum wurde vom hoch

würdigen Fürstbischof Stephanegg von Lavant celiert. Die Cardinale Franzelin und Hassum wohnten demselben im Hochbett bei.

— (Phylloxera-Congress.) Der am 10ten d. M. in Bordeaux zusammengetretene Phylloxera-Congress, an welchem bekanntlich als Vertreter der österreichischen Regierung Herr Ministerialrath von Pretis-Cagnodo theilnimmt, hält täglich zwei Plenarsitzungen ab; für den 14. und 15. d. M. sind Gesamtaussüsse in die Umgebung von Bordeaux in Aussicht genommen.

— (Der Durchgang der Venus.) Die im französischen Unterrichtsministerium für den Durchgang der Venus eingesezte internationale Commission hat diesertage unter dem Ehrenpräsidium des Ministers Jules Ferry ihre erste Sitzung gehalten. Als Vice-präsident gehört dieser Commission aus Österreich-Ungarn Professor Weiß an.

— (Am Krankenbette vom Schlag ge- rüht.) Der Med.-Dr. Svoboda, welcher den erkrankten Leitmeritzer hochw. Herrn Bischof Grind behandelt, wurde kürzlich am Krankenbette des Bischofs von einem Schlaganfalle getroffen.

— (Ein altes Chepaar.) Aus Duna-Göldvar wird geschrieben: Die hiesigen Einwohner Josef Glas und Frau, ersterer 103, letztere 101 Jahre alt, leben bereits 82 Jahre in ehelicher Gemeinschaft, zwar nicht in glänzenden Verhältnissen, jedoch im besten Einvernehmen. Die Deutschen sollen noch nie frank gewesen sein, doch ist der alte Glas seit Jahren blind. Der alte Glas war im Feldzuge im Jahre 1809 Pferdeleiferant der österreichischen Armee.

— (Vom Thurm gestürzt.) Der bei dem Aufbau des Mezö-Tarpaner Kirchturmes beschäftigte Polier gieng, wie der „P. Bl.“ berichtet, Samstag, von einem Unwohlsein befallen, auf die Thurm spitze, um sich daselbst auf dem Brettergerüste schlafen zu legen. Ungefähr nach einer halben Stunde erwachte er; er richtete sich empor, stürzte jedoch, wahrscheinlich von einem Schwindel erfasst, in die Tiefe hinab, wo er mit gebrochenen Gliedern totb liegen blieb.

— (Eine gräßliche Blutthatt) wird aus Nakos-Palota gemeldet: Ein Bauer gieng mit seinem Weibe und dem achtmonatlichen Kinde auf die Wiese, um zu mähen. Zur Mittagszeit gieng der Bauer weg und lehnte die Sense an einen Baum; dieselbe fiel so unglücklich auf das unter dem Baume liegende Kind, dass demselben die Kehle durchschnitten und der sofortige Tod des Kindes verursacht wurde. Als der Bauer zurückkehrte und das Unglück sah, wurde er von so heftiger Wuth gegen seine Frau erfüllt, dass er ein Messer zog und dasselbe der Frau in die Brust stieß. Sobald er Blut fließen sah, berente er die That und hingt sich am nächststehenden Baume auf. Dort gewahrten ihn mehrere des Weges kommende Bauern, nahmen ihn herunter und übertrugen ihn und die Frau, welche sich beide in leblosem Zustande befanden, ins Dorf.

— (Ein neuer Komet.) Einer auf der Sternwarte in Greenwich eingegangenen Meldung zufolge ist von Denning am 4. d. M. ein heller teleskopischer Komet (der sechste dieses Jahres) entdeckt worden.

## Locales.

### Krainischer Landtag.

5. Sitzung am 8. Oktober.

(Fortsetzung und Schluss.)

Punkt 8: Bericht des Finanzausschusses wegen Definitiv-Eklärung der Stelle eines Assistentenarztes in der Irrenhausfiliale zu Studenc.

Der Berichterstatter weist auf die Ausführungen in dem Gesuche des gegenwärtigen Herrn Assistentenarztes Dr. Preini hin, welcher nachweist, dass die Stelle auch fernerhin notwendig sei, dass er nicht bloß ein tüchtiger Psychiater sein, sondern auch tüchtige administrative Kenntnisse haben müsse, die Stelle eines Irrenarztes sei eine schwierige und die Gefahr dieses Berufes eine stete und namentlich für einen Familienvater, wie er, immer vor Augen zu haltende. Petent weist ferner darauf hin, dass seine Stelle nicht besser dotiert sei als die der Secundärärzte im allg. Krankenhaus, nebstbei komme die Isoliertheit des Postens in Studenc, der Mangel an geselligem Verlehr, der das Leben daselbst minder erquicklich mache, in Betracht; in allen Irrenhäusern seien die Secundärärzte definitiv, es sei unzulässig, wenn die Irren häufig einen Wechsel des behandelnden Arztes erfahren.

Dr. Preini stellt schliesslich eventuell die Kündigung seines Postens in Aussicht.

Das Gesuch des Herrn Dr. Preini erscheint von der Direction auf das wärmste befürwortet. Der Berichterstatter weist auf den Umstand hin, dass für den Fall, als Herr Dr. Preini kündigen würde, man in die grösste Ungelegenheit käme, da kein Erzähler vorhanden sei. Insbesondere — sagt Baron Apfaltrein — haben wir keinen, der zugleich der Landessprache, der krainischen Sprache, mächtig wäre.

Außerdem studiert gegenwärtig kein einziger krain. Medicin, daher wäre auf sechs Jahre hinaus keine Aussicht auf Erfolg, abgesehen davon, dass, wenn auch

ein Studierender der Medicin aus Krain gegenwärtig an einer Hochschule sich befände, noch immer die Frage wäre, ob er sich auch als Psychiater qualifiziere.

In Erwägung der belobten Qualification und Verwendung des Assistentenarztes in der Irrenhausfiliale zu Studenc, Dr. Paul Preini, in der Erwägung, dass es im Interesse der Anstalt ist, dessen Verbleiben und fernereres eisriges Wirken an derselben zu sichern, um einen öster. dem Heilzwecke der Irren zu widerlaufen Wechsel des behandelnden Arztes zu vermeiden, stellt der Finanzausschuss den Antrag:

Der h. Landtag wolle beschließen:

1.) Die Stelle eines Assistentenarztes an der Irrenhausfiliale zu Studenc werde vom 1. Oktober 1881 an als eine bleibende, mit dem Bezuge eines Jahress Gehaltes von 800 fl. ö. W. und eines Relutionsbetrages für Bedienung, Wäschereinigung und Beleuchtung per 43 fl. 20 kr. ö. W. und dem Rechte auf die normalmässigen, vom obigen Tage an zu berechnenden Quinquennialzulagen von 50 fl. ö. W. verbundene Stelle erklärt.

2.) Der Landesausschuss wird mit der Durchführung der hieraus für den derzeitigen provisorischen Inhaber dieser Stelle, Herrn Dr. Paul Preini, sich ergebenden Folgen beauftragt.

(Ohne Debatte angenommen und auch in dritter Lesung.)

Punkt 5: Bericht des Finanzausschusses über die Voranschläge der ländlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, beziehungsweise den Krankenhaus-, Gebärhaus-, Findelhaus- und Irrenhaus-Fond pro 1882.

Der Finanzausschuss beantragt:

Der h. Landtag wolle beschließen:

1.) Der Voranschlag des Krankenhausfondes wird für das Jahr 1882 mit dem Erfordernisse pr. 64,266 fl. 34½ kr. und mit der Bedeckung pr. 10,015 fl. 34 kr. sohin mit dem aus dem Landesfonde zu bedeckenden Abgange pr. 54,251 fl. ½ kr. genehmigt.

2.) Der Voranschlag des Gebärhausfondes wird für das Jahr 1882 mit dem Erfordernisse von 4482 fl. 39 kr., der Bedeckung von 705 fl. 60 kr. und dem sohin sich ergebenden, aus dem Landesfonde zu deckenden Abgange von 3776 fl. 79 kr. genehmigt.

3.) Der Voranschlag des Findelhausfondes wird für das Jahr 1882 mit dem Erfordernisse von 9637 fl. 44 kr., der Bedeckung von 308 fl. 20 kr. und dem sohin sich ergebenden, aus dem Landesfonde zu deckenden Abgange von 9329 fl. 24 kr. genehmigt.

4.) Der Voranschlag des Irrenhausfondes wird für das Jahr 1882 mit dem Erfordernisse von 37,029 fl. 74 kr., der Bedeckung von 4527 fl. 89 kr. und dem hieraus sich ergebenden, aus dem Landesfonde zu deckenden Abgange von 32,501 fl. 85 kr. genehmigt.

5.) Der Landesausschuss wird beauftragt, die Medicamenten-Rechnungen im geeigneten Wege und in angemessener Weise einer Superrevision durch das ärztliche Personale der Wohlthätigkeitsanstalten unterziehen zu machen.

Zu Punkt 5 dieser Anträge ergreift Abg. Dr. Bošnjak das Wort, und drückt den Wunsch aus, es möge dem ärztlichen Personale für solch eine Superrevision, die eine große Arbeit sei, eine Remuneration bewilligt werden.

Der Berichterstatter Baron Apfaltrein entgegnet, dass dies nirgends der Fall sei, nicht in Wien, nicht in Prag; in Graz habe er sich diesbezüglich nicht erkundigen können.

Die Anträge des Finanzausschusses werden so dann angenommen und auch in dritter Lesung.

Abg. Luckmann erstattet namens des Finanzausschusses mündlichen Bericht über den Rechnungsabschluss des Zwangsarbeitshausfondes von 1880 sammt einschlägigen Absätzen des Rechenschaftsberichtes. Es wird dabei hervorgehoben, dass laut Ministerialerlasses von einer Übernahme der krainischen Zwangsarbeitsanstalt in Staatsregie wegen der finanziellen Lage abzusehen und weitere Verhandlungen nicht zu pflegen seien. Die Anträge des Ausschusses werden ohne Debatte und in dritter Lesung angenommen.

Abg. Baron Apfaltrein referiert namens des Finanzausschusses mündlich über die Rechnungsabschlüsse des Kranken-, Gebär-, Findel-, und Irrenhausfondes sammt einschlägigen Absätzen des Rechenschaftsberichtes. (Ohne Debatte und in dritter Lesung angenommen.)

Abg. Deschmann erstattet mündlichen Bericht über den Rechnungsabschluss von 1880 und Voranschlag von 1882 des Theaterfondes sammt einschlägigen Berichten des Rechenschaftsberichtes.

Redner hebt hervor, dass die Ausgaben für das Theatergebäude von 800 fl. auf 1000 fl. erhöht wurden, und zwar mit Rücksicht auf die durch die Ministerialverordnung wegen der Feuersicherheit der Theatergebäude schon heuer notwendig gewordenen und noch weiters in Aussicht stehenden Adaptierungen und Reconstructionen.

Weiters werde der Landesausschuss ermächtigt, für Adaptierungen im Redoutengebäude behufs Unterbringung der jetzt im 1. und 2. Stocke befindlichen städtischen Mädchenschule in der früher vom Klappen-

archive innegehabten Parterrelocalitäten 181 fl. zu verwenden.

Die Anträge des Finanzausschusses werden ohne Debatte und auch in dritter Lesung angenommen.

Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des 1880 und Voranschlag pro 1882 der Stiftungsfonde sammt einschlägigen Absätzen des Rechenschaftsberichtes, insbesondere über die Ausführung der in Waisenangelegenheiten gefassten Landtagsbeschlüsse. Berichterstatter Abg. Lebenig.

Die bezüglichen Anträge des Finanzausschusses werden ohne Debatte und auch in dritter Lesung angenommen, bezgleichen der Antrag desselben Ausschusses, dem Herrn Johann Stampfli für die grossmuthige Widmung von 100,000 fl. zu Studentenstiftungen den Dank des Landes zu votieren und den Landesausschuss zu beauftragen, dem großmuthigen Herrn Spender diesen Beschluss des h. Landtages mitzuteilen.

Es folgen mündliche Berichte des Finanzausschusses über Petitionen.

Abg. Dr. Schaffer referiert über nachstehende Petitionen:

des Vereines zur Pflege kranker Studierender an der Wiener Universität (50 fl. bewilligt);

Gesuch des Leiters der Fortbildungsschule in Rudolfswert um Errichtung eines Stipendiums für einen Schüler der Staats-Gewerbeschule in Graz (250 fl. auf 2½ Jahre für Schüler, die mit vorzüglich gutem Fortgange eine Fortbildungsschule im Lande absolviert haben);

dem Ludwig Grile, Studierender an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wird für 1882 eine weitere Unterstützung von 50 fl. bewilligt; dem Studenten-Unterstützungsverein in Rudolfswert für 1882 per 200 fl.;

das Gesuch des Ferd. Svetek, Hörer der Hochschule für Bodencultur in Wien, wird, da man an einzelne Studierende keine Unterstützung zu geben pflege, abgelehnt, um kein Präjudiz zu schaffen; für den Unterstützungsverein slavischer Hörer in Graz beantragt der Finanzausschuss pro 1882 die Summe von 50 fl. zu bewilligen.

Abg. Dr. Bošnjak wundert sich, dass der Finanzausschuss diesmal nicht auch, wie im Vorjahr, 100 fl. gewidmet habe, da ja auch aus Krain Hörer unter den Bedürftigen seien.

Berichterstatter Dr. Schaffer erwidert, dass die Geburung des genannten Vereines im ganzen nur 300 fl. betragen habe, dass auf Krainer nur 77 fl. entfallen seien und dass der Finanzausschuss glaube, es genügend sich bei Annahme einer gleichen Geburungssumme von 300 fl. mit dem sechsten Theile zu befreilen.

Der Antrag des Abg. Dr. Bošnjak auf Bewilligung von 100 fl. wird von der Majorität des Hauses abgelehnt und der Ausschussantrag auf 50 fl. angenommen.

Der juridische Unterstützungsverein an der Wiener Universität erhält pro 1882 30 fl.

Berichterstatter Ritter v. Savitschegg referiert über die Petition des krainischen Fischereivereins um eine Subvention.

Über warme Befürwortung des Berichterstatters wird dem jungen Vereine, der im nächsten Monate eine umfassende Tätigkeit zu entwickeln in Aussicht stellt, ein Gründungsbeitrag von 100 fl. bewilligt.

Über Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Baron Apfaltrein) wird das Gesuch der Gemeinde Slavina um Abschreibung von Verpflegungskosten für Michael Berne und Barbara Benko abgelehnt; der krainischen Sparkasse wird für ihre Unterstützung des Laibacher Theaters der Dank des Landes ausgesprochen.

Abg. Dr. v. Schrey referiert namens des Finanzausschusses über die Petition der Lehrer des Schulbezirkes Gurkfeld um Erhöhung der Diensteszulagen. (Wird abgelehnt.)

Die Bitte der Gemeinde Sauerstein die Subvention für den Schulhausbau von 800 auf 2000 fl. zu erhöhen wird abgelehnt, dagegen der Landesausschuss ermächtigt, der gedachten Gemeinde nach geplanten Erhebungen einen unverzinslichen Bauvorschuss bis zur Höhe von 1000 fl. zu ertheilen.

Auf das Gesuch des Lehrers Lapajne in Gurkfeld um Rückerstattung von 80 fl. für den Pensionsfond, die er bei seinem Uebertritte in Steiermark leisten musste, obwohl er früher in Steiermark die gleiche Summe für den dortigen Fond erlegt, wird abgelehnt.

Abg. Baron Taufferer referiert für den Finanzausschuss über das Gesuch der Gemeinde Tschernobl um 200 fl. zum Ausbau einer Eisterne. (Wird abgelehnt.)

Über Antrag des Abg. Lebenig wird Schluss der Sitzung angenommen. (2½ Uhr)

Nächste Sitzung: Dienstag, 11. Oktober, 10 Uhr vormittags.

— (Die Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung) lautet: 1.) Lesung des Protokolls der fünften Landtagssitzung vom 8. Oktober 1881; 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums; 3.) Bericht des Landesausschusses, womit der Entwurf eines Gesetzes mit ergänzenden Bestimmungen der kroatischen Bauordnung, betreffend den Vorgang bei Bauführungen über verliehene Grubenfelder vorgelegt wird; 4.) mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend den Schulbesuch an der k. k. Werksschule in Idria und an den mit dem öffentlichen Rechte versehenen Privatschulen; 5.) mündliche Berichte des Verwaltungsausschusses über einige Petitionen; 6.) Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag des Normalschulfondes pro 1882; 7.) mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des Normalschulfondes pro 1880; 8.) mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Straßenbau Idria-Berščovo; 9.) mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag des Irenhausbaufondes pro 1882 und den Rechnungsabschluss pro 1880; 10.) mündlicher Bericht des Finanzausschusses über Petitionen; 11.) Bericht des Verwaltungsausschusses über den § 7 des Rechenschaftsberichtes „Communicationsmittel“; 12.) Bericht des Rechenschaftsberichtsausschusses über den § 2 des Rechenschaftsberichtes.

— (Concert in der Citalnica.) Am 9. d. M. fand in der Citalnica ein großes Militärkonzert von der Musikkapelle des hier garnisonierenden k. k. 26. Infanterieregiments Großfürst Michael statt, welches sehr gut besucht war und dem auch der Herr Landeshauptmann, Gustav Graf Thurn-Balsassina, und eine Anzahl Abgeordneter beiwohnten. Der Abend war ein sehr animierter, und fanden die von der trefflichen Musikkapelle zur Ausführung gebrachten Stücke großen Beifall. — es.

— (Lebensrettungstaglia.) Die k. k. Landesregierung hat dem Matthäus Lampe aus Lanzovo Nr. 23 für die am 27. August 1. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungstaglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Die 100jährige Jubelfeier des Toleranzpatentes) wird von der hiesigen evangelischen Gemeinde folgendermaßen begangen: In der evangelischen Kirche wird Donnerstag, 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr, ein Festgottesdienst abgehalten, bei welchem Choräle mit Orgel- und Instrumentalbegleitung zum Vortrage kommen. Die Predigt hält der Herr Localpfarrer. — Am Abende (halb 8 Uhr) veranstaltet der hiesige evangelische Frauenverein im Casino-Glassalon eine Tombola unter Mitwirkung der Musikkapelle des k. k. 26. Infanterieregiments Großfürst Michael, die dem genannten Vereine von Seite des Herrn k. k. Obersten und Regimentscommandanten mit gewohnter Liebenswürdigkeit zugestanden wurde. Das Reinertrags dieser Tombola wird zur Weihnachtsbescherung für arme Schulkinder verwendet, und ist demnach im Interesse dieses wohlthätigen Zweckes eine recht rege Beteiligung zu erwarten. Der Betrag ist für jedenmann frei und unentgeltlich; Tombolakarten werden nur am Abende selbst an der Kasse verkauft.

— (Schwindler am Biehmarkte.) Verflossenen Samstag verkaufte die Frau eines Morastbesitzers am Biehmarkte ein zweijähriges Pferd um den Betrag von 168 fl. Als es im Gasthause zur Auszahlung des Kaufpreises kam, wollte der Käufer, ein Pferdehändler, der Verkäuferin nur den Betrag von 68 fl. bezahlen, indem er leugnete, 168 fl. geboten zu haben. Allein die energische Frau requirierte die Wachmannschaft, welche den Schwindler für verhaftet erklärte und zum Magistrat eskortierte. Das Pferd konnte er, wie er sagte, nicht zurückstellen, da er dasselbe angeblich um den Betrag von 115 fl. an einen italienischen Händler verkauft habe und dasselbe sich auch bereits auf dem Wege nach Boitsch befände. Auch beim Magistrat noch wider-

setzte sich der Käufer längere Zeit betreffs der Bezahlung des ganzen Kaufschillings, schließlich aber bezahlte er sich doch und zahlte die volle Summe von 168 fl. — x —

— (Tod eines Bergknappen.) Man schreibt uns aus Boitsch: Am 1. d. M. um 7 Uhr abends haben die Bergknappen („Hundestößer“) Johann Vapajne und Franz Winkler von Idria, dann Philipp Miklavčič von Unteridria von der Idrianaer Brennöhütte Schotter zum Idriazfluss geführt. Bei dieser Arbeit haben sie, entgegen der bergbehörblichen Anordnung, drei beladene „Hunde“ zu gleicher Zeit an das Ende des Laufes befördert. Durch das bedeutende Gewicht der hinter einander rollenden Hunde entstand eine Senkung der Schienen an der Seite des Idriazflusses, welche Senkung bewirkte, dass alle drei „Hunde“ von einer Höhe von 3 Metern in den Fluss hinabstürzten. Johann Vapajne, welcher bei diesem Absturze gleichfalls mitgerissen wurde, erlitt durch die Schwere der „Hunde“ derartige Beschädigungen, dass er als Leiche nach Hause gebracht wurde.

— (Landschaftliches Theater.) Das gestern mit Erfolg in Scene gegangene reizende Lustspiel: „Größenwahn“, eine Favoritpièce des Wiener Stadttheaters, vom dessen Haus- und Leibdichter Julius Rosen, gehört zu einem der besten Stüde der Gegenwart und wird auch hier stets gern gesehen. Es bietet aber auch den Schauspielern Gelegenheit, zu zeigen, was sie können, denn gar manche Klippe gibts da zu umschiffen, Delicatesse, Maßhalten und fleißiges Studieren sind vor allem nötig, um mit Aussicht auf Erfolg im „Größenwahn“ mitzuwirken. Die kostliche Rolle des „Banquier Ningheim“ gab dem vielseitigen Schauspieler Herrn Wallhof Gelegenheit, sein Talent im besten Lichte zu zeigen, auch seine Frau als „Eugenie“ stand ihm vorzüglich zur Seite. Eine der schwierigsten Rollen im ganzen Stücke, jene des 16jährigen „Konrad“, ward von unserer „Naiven“, Fr. Darmont, dargestellt, und wirkte das Fräulein zufriedenstellend, sie bewegte sich viel freier als bisher, und hatte einige sehr hübsche Nuancen der Stimme, die ihr gut zustatten kamen. Fr. v. Falkenberg erwies sich, wie immer, als verständnisvolle Interpretin ihrer Rolle, die beiden Fräulein Solmar und Paukert spielten ebenfalls recht gut. Viel Heiterkeit erregte Herr v. Baláthy als „Professor Anders“, der die Rolle sorgfältig studiert hatte und dieselbe vollkommen beherrscht. Die Regie führte Herr Wallhof. In Vorbereitung sind und werden demnächst aufgeführt: „Haus Lonei“, ein Lustspiel, und das Volksstück: „Die Familie Schneid“. —

— (Tenorist Erl.) Wie man uns mittheilt, debütiert am Mittwoch, 12. d. M., als neu engagiertes Mitglied unserer Bühne der Tenorist Herr Friedrich Erl, ein Sohn des in der Musikgeschichte Österreichs hochberühmten k. k. Hofopernsängers Erl, als „Max“ im „Freischütz“. Es ist gewiss kein geringes Verdienst der Direction Mondheim-Schreiner, dass sie alles aufbietet, um dem opernfreudlichen Publicum unserer Stadt in seinen gerechten Forderungen nach einer annehmlichen Opernsaison nach Möglichkeit zu entsprechen.

## Neueste Post.

Freiherr v. Haymerle †.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Wien, 10. Oktober. Heute nachmittags halb 4 Uhr ist hier Se. Excellenz der Herr k. und k. Minister des Neuen und des kaiserlichen Hauses, Heinrich Freiherr v. Haymerle, plötzlich am Herzschlag im 53. Lebensjahr verschieden.

Die Nachricht von dem Ableben des im rüstigsten Mannesalter vom Tode dahingerafften Staatsmannes kam um so überraschender, als außer der Meldung von einer leichten Erkrankung nichts von einem ernsteren Unwohlsein Sr. Excellenz in die Öffentlichkeit gedrungen war. Um so schmerzlichere Theilnahme wird nunmehr die Runde von dem frühzeitigen Tode desselben in der ganzen Monarchie und weit über deren

Grenzen hinaus erwecken. — Heinrich Freiherr von Haymerle wurde am 7. Dezember 1828 in Wien geboren. Sein Vater und sein Großvater, Ritter von Haymerle, waren k. k. Hofagenten gewesen. In den böhmischen Adel- und später Ritterstand war schon der Urgroßvater Wenzel Haymerle, Herr auf Liebitz, erhoben worden. Der verstorbene Minister hatte als R. v. Haymerle seine Studien in der k. k. orientalischen Akademie und an der Wiener Universität gemacht, trat dann in den diplomatischen Dienst, wurde außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister im Haag und in Athen, dann einige Zeit außerordentlicher Botschafter am italienischen Hofe, nahm als österreichisch-ungarischer Bevollmächtigter am Berliner Congresse theil und wurde nach dem Rücktritte des Grafen Andrassy am 9. Oktober 1879 zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Neuen ernannt. Er war seit 1867 mit Therese Freiin von Bernus vermählt gewesen und hinterließ aus dieser Ehe einen Sohn und eine Tochter. Er war Großkreuz des St. Stefans-Ordens, Comthur des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne, Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, Großkreuz des spanischen Ordens Karls III., Großkreuz des italienischen Mauritius- und Lazarus-Ordens, des italienischen Kronen-Ordens, des niederländischen Löwen-Ordens, des griechischen Erlöser-Ordens, des Sternes von Rumänien, Commandeur des dänischen Danebrog-Ordens, des osmanischen Medschidie-Ordens, k. k. geh. Rath.)

Wien, 10. Oktober. Die Lemberger Nachricht der „Neuen freien Presse“ über angebliche Vorbereitungen zu einer Kaiserzusammenkunft in Krzeszowice bei Krakau, sowie die hiemit in Zusammenhang gebrachte Abreise des galizischen Statthalters sind vollkommen unwahr.

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom Tode Haymerles fanden zahlreiche Condolenzbesuche statt, so durch Grafen Taaffe, den deutschen und den russischen Botschafter. Das Kronprinzenpaar in Prag sandte der Witwe ein Beileidstelegramm.

Rom, 10. Oktober. Der Tod Haymerles rief in Italien einen sehr schmerzlichen Eindruck hervor. Dem Ministerium des Neuen gieng ein Befehl des Königs zu, der Trauer anlässlich des Todes dieses treuen Dieners seines Kaisers, dieses hervorragenden Staatsmannes und Freundes Italiens, öffentlichen Ausdruck zu geben.

Tunis, 10. Oktober. Die französischen Truppen rückten in Tunis ein und besetzten die Stadt Kasbah und zwei Forts. Die Europäer geben ihre Befriedigung hierüber kund. Das Gerücht von einer Plünderung Mammamets ist unbegründet, letzteres wird jedoch von den Insurgenten blockiert.

## Berstorbene.

Den 8. Oktober. Anton Steiman, Arbeiterssohn, 15 Monate, Polanastraße Nr. 18 (Kinderhospital), brüderliche Krankheit.

## Theater.

Heute (gerader Tag): Drei Paar Schuhe, Lebensbild in 3 Acten von Berla.

## Lottoziehungen vom 8. Oktober:

Wien: 76 58 53 3 31.  
Graz: 37 5 81 68 12.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Oktober	Zeit der Beobachtung	Batemeterrand auf 900m reibet	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wetterbeschreibung
7 U. M.	734-65	+10.0	SD. schwach	Regen	16.30		
2. N.	734-98	+10.1	D. schwach	Regen	Regen		
9. N.	736-14	+ 8.8	D. schwach	Regen	Regen		

Regen anhaltend. Das Tagesmittel der Wärme + 9.6°, um 2.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Ottomar Bamberg.

## Curse an der Wiener Börse vom 10. Oktober 1881. (Nach dem offiziellen Cursblatte.)

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
<b>Gruidentlastungs-Obligationen.</b>									
Bäuerrente . . . . .	76.50	76.65	Böhmen . . . . .	104.50	105.50	Franz-Joseph-Bahn . . . . .	194. —	194.25	Franz-Joseph-Bahn . . . . .
Silberrente . . . . .	77.50	77.65	Niederösterreich . . . . .	105.50	106.50	Galizische Carl-Ludwig-Bahn . . . . .	325. —	325.50	Gal. Carl-Ludwig-Bahn . . . . .
Goldrente . . . . .	94.30	94.50	Galizien . . . . .	101.25	101.50	Kaschau-Oberberger Bahn . . . . .	149.75	150.25	Osterr. Nordwest-Bahn . . . . .
Boje, 1854 . . . . .	123. —	123.50	Siebenbürgen . . . . .	97.25	98. —	Bemberg-Egernowitzer Bahn . . . . .	180.50	181. —	Siebenbürger Bahn . . . . .
— 1860 . . . . .	131.50	131.75	Temeser Banat . . . . .	97.75	99. —	Bloyd-Gesellschaft . . . . .	628. —	630. —	Staatsbahn 1. Em. . . . .
— 1860 (zu 100 fl.) . . . . .	133. —	133.50	Ungarn . . . . .	99. —	99.50	Osterr. Nordwestbahn . . . . .	233. —	233.50	Südbahn à 3% . . . . .
— 1864 . . . . .	174. —	174.50				lit. B.	258.25	258.75	à 5% . . . . .
Ang. Brämen-Anl. . . . .	128.50	124. —	Rudolf-Bahn . . . . .	172. —	172.50		172. —	172.50	
Credit-Ö. . . . .	179.50	180. —	Staatsbahn . . . . .	356.50	357. —		356.50	357. —	
Anglo-Regulierungs- und Gediner Boje . . . . .	112.30	112.70	Südbahn . . . . .	179. —	179.50		179. —	179.50	
Rudolfs-Ö. . . . .	19. —	19.50	Theiß-Bahn . . . . .	247.75	248.25		247.75	248.25	
Brämenanl. der Stadt Wien . . . . .	132. —	132.50	Ungar.-galiz. Verbindungsbaahn . . . . .	166.50	167. —		166.50	167. —	
Donau-Regulierungs-Boje . . . . .	117. —	117.25	Ungarische Nordostbahn . . . . .	168. —	168.50		168. —	168.50	
Domänen-Pfundbrieze . . . . .	144. —	144.50	Ungarische Westbahn . . . . .	171.25	171.75		171.25	171.75	
Osterr. Schäffscheine 1881 rückzahlbar . . . . .	—	—	Wiener Tramway-Gesellschaft . . . . .	186.25	186.50		186.25	186.50	
Osterr. Schäffscheine 1882 rückzahlbar . . . . .	100. —	100.50							
Ungarische Goldrente . . . . .	118.60	118.80	<b>Devisen.</b>						
Ungarische Eisenbahn-Anleihe . . . . .	134. —	134.50	Auf deutsche Plätze . . . . .	57.75	57.80		57.75	57.80	
Ungarische Eisenbahn-Anleihe, Cumulativstünde . . . . .	133.75	134. —	Bondon, kurze Sicht . . . . .	118.35	118.45		118.35	118.45	
Anlehen der Stadtgemeinde Wien in B. B. . . . .	102.40	102.80	Paris . . . . .	46.50	46.55		46.50	46.55	
<b>Actien von Banken.</b>									
Anglo-Österr. Bank . . . . .	158.25	158.50							
Creditanstalt . . . . .	369. —	369.25	<b>Geldsorten.</b>						
Depositenbank . . . . .	291. —	293. —	Deutsche Reichs-Noten . . . . .	57. —	57.85		57. —	57.85	
Creditanstalt, ungar. . . . .	376.50	378.50	Silbergulden . . . . .	—	—		—	—	
Oesterreichisch-ungarische Bank . . . . .	830. —	832. —							
Unionbank . . . . .	150. —	150.25							
Berlehrsbank . . . . .	157. —	157.50							
Wiener Bankverein . . . . .	144.80	145. —							
<b>Actien von Transport-Unternehmungen.</b>									